

Nachbarin rettete Zuganschluss

Josef Schwenzer aus Lorch hat einen „Offenen Brief“ an die Bahnen geschrieben. Den Anschlusszug in Frankfurt zu erreichen, war nicht möglich gewesen. Josef Schwenzer schreibt:

„Sehr geehrte Mitarbeiter der Bahnen, meine Frau und ich hatten uns schon lange auf die Fahrt mit dem TGV von Frankfurt nach Lyon gefreut, und so setzten wir uns am 7. Dezember in Lorch am Rhein in den VIAS-Zug, der mit einer Viertelstunde Verspätung anstatt um 11.42 Uhr kurz nach 12 Uhr abfuhr. Der Zug fuhr bis Assmannshausen verdächtig langsam und endete dort auf dem Abstellgleis. Unser TGV in Frankfurt sollte um 14.01 Uhr abfahren. Also hatten wir ja noch genügend Zeit und machten uns zunächst keine Gedanken, zumal der Zug proppenvoll war mit Reisenden, die zu den Weihnachtsmärkten nach Rüdesheim und Wiesbaden wollten. Es gab keinerlei Durchsage, und da wir im hinteren Zugteil saßen, war auch kein Zugbegleiter anwesend. Langsam wurden wir unruhig, da uns zunächst ein Güterzug auf dem Hauptgleis überholte. Nach etwa 20 Minuten erschienen gemächlichen Schrittes zwei Polizisten auf dem Bahnsteig und gingen zum vorderen Zugteil. Jetzt waren die Türen geöffnet, und meine Frau erkundigte sich bei dem nun ausgestiegenen Zugbegleiter nach der Ursache der Störung und erfuhr, dass zwei junge Leute (offensichtlich unter Drogen) ihre Fahrt nicht bezahlt hätten und nun von der Polizei aus dem Zug geholt würden.

In der Hoffnung, dass es nun weiter

gehe, setzten wir uns auf unsere Plätze. Doch jetzt kam ein wunderbarer Nostalgiezug mit einer riesigen Dampflokomotive und überholte uns auch. Nun war die Zeit so weit fortgeschritten, dass wir befürchten mussten, den Anschluss in Frankfurt nicht mehr zu bekommen. Also rief meine Frau unsere Nachbarin in Lorch an, die uns mit dem Auto nach Frankfurt bringen sollte. Doch jetzt waren die Türen verschlossen und eine Durchsage erklärte, dass es in etwa zehn Minuten weitergehe. Eingesperrt beobachteten wir, wie ein weiterer Güterzug uns überholte! Die ersten Fahrgäste für den eine Stunde nach uns folgenden VIAS-Zug erschienen auf dem Bahnsteig und nun wurden die Türen entriegelt und wir konnten mit unserem Gepäck in höchster Eile zu Auto unserer Freundin laufen, die uns dann in halsbrecherischer Fahrt zum Hauptbahnhof nach Frankfurt brachte, wo wir abgehetzt gerade noch rechtzeitig eine Minute vor Abfahrt des TGV in den Zug steigen konnten.

Meine Fragen an Sie lauten nun: Ist es eine angemessene Reaktion des Zugbegleiters, einen vollbesetzten Zug fast eine Stunde auf ein Nebengleis zu stellen, um zwei junge Leute von der Polizei herausholen zu lassen?

Warum ist es der Bahn nicht möglich, den Zug nach dem Besuch der Polizei zwischen Güterzügen und Sonderzug einzugliedern?

Geht der Güterverkehr jetzt grundsätzlich vor den Personenverkehr?

Ist ein Güterwagen mit Chemikalien mehr wert als ein Mensch?

Warum werden die Fahrgäste im Zug nicht deutlich und rechtzeitig über die voraussichtliche Verspätung informiert?

Ich bin neugierig auf Ihre Antworten.

Mit freundlichen Grüßen

Josef Schwenzer“